

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

o) Die Markgrafthümer Ober- und Niederlausitz.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065

4) Im Fürstenthum Teschen, welches dem Herzog von Sachsen Teschen, jetzt Albert Casimir, gehört. Die Hauptstadt ist Teschen, mit einem Schlosse auf einem Berge, an der Delfe, die in 2 Armen vorbeischießt, über welche eine lange Brücke geht. Auf der andern Seite fließt der Fluß Boßbeck, welcher sich hinter dem Schloß in die Delfe ergießt. In der Obervorstadt ist eine evangelischlutherische Gnadenkirche mit einer Schule. In der Stadt und Vorstädten sind 574 Häuser.

5) Das Fürstenthum Bielitz in der Nachbarschaft des vorigen Fürstenthums, an der polnischen Gränze, gehört dem Fürsten von Soltkowsky. Darinnen ist die einzige Stadt Bielitz, mit einem Schloß und großen Vorstädten, deren eine gegen Polen bis an den Fluß Biala reicht, und die schönsten gemauerten Häuser enthält. Sie hat an 4. 500 Leinwandmeister, hiezu kommen noch die vielen Walker, Färber u. die von diesen Manufacturen abhängen. Mit der Leinwand, die hier und im Teschnischen in Menge verfertigt wird, treibt man auch gute Handlung.

6) Die 8 freien Minderherrschaften sind a) Oderberg, b) Freudenthal, c) Olbersdorf, d) Friedeck, e) Freystadt, f) Roy, g) Deutsch Leuten, h) Reichenswaldau.

c) Die Markgrafthümer Ober- und Niederlausitz.

Gränzen. S. N. die Mark Brandenburg; g. O. Schlesien; g. S. Böhmen; g. W. Meissen und Sachsen. Die Oberlausitz ist der südliche Theil; die Niederlausitz der nördliche.

Flüsse: (s. 2. Th. S. 89.) 1) In dem Queiß findet man, so wie auch in der Neiße, Perlen. 2) Die Lausitz, insgemein die Laus genannt, ein mäßiger Forstbach.

Boden: (s. ebenas.) Die Oberlausitz ist gebirgig; die Niederlausitz weniger; letztere hat aber mehr Sümpfe, Moräste, und etliche Landseen. Uebrigens sind hier zu merken: 1) die Tafelfichte, der höchste Berg in ganz Sachsen. 2) Die
Rö-

Königshaynerberge, 1 Meile von Görlitz. Sie sind eben nicht sehr hoch, geben aber doch eine außerordentlich schöne Aussicht. 3) Die Landkrone, ungefähr eine Stunde von Görlitz. In der Niederlausitz bemerken wir vornemlich den großen Spreewald, welcher über 6 Meilen im Umfange hat.

Landesprodukte. (s. ebenbas.) Hierzu kommt noch Hopfen, Tabak, Waid, auch Schwaden, welcher in der Niederlausitz häufig gesammelt wird. Die Bienenzucht wird mit vielem Vortheil betrieben. Seidenbau ist in der Oberlausitz seit dem Jahr 1779. eingeführt. Uebrigens findet man Torf, mancherley Sandsteine, auch Mühlssteine, Kalk, Basalt, Granit, Perlen im Queiße und in der Neiße. Sehr wichtig ist das Leinwandgewerbe. Jährlich wird für 1½ Millionen Leinwand versendet.

Landesregierung. Churfürst von Sachsen.

1) Oberlausitz.

Hier sind die sogenannten Sechsstädte, welche verschiedene Freyheiten vor den übrigen Städten in der Lausitz genießen: 1) Bautzen, 2) Görlitz, 3) Zittau, 4) Lauban, 5) Camenz, 6) Ebbau.

Städte: 1) Bautzen oder Budissin, die Hauptstadt der ganzen Markgrafschaft, die erste unter den Sechsstädten, an der Spree. Sie hat über 700 Häuser und an 8000 Einwohner. In der Dom- und Pfarrkirche zu St. Petri halten die Evangelischen und Catholischen ihren Gottesdienst, weßwegen die Kirche durch ein eisernes Gitter getheilt ist. Beide Theile haben ihre eigne Altäre, Kanzeln, Taufsteine und Orgeln. Am Osterfeste predigt ein catholischer Geistlicher auf der evangelischen Kanzel, und bei dem Frohnleichnamsfeste geht die Procession durch den evangelischen Kirchenthail. Noch sind vornemlich die 2 Kirchen für die evangelischen und catholischen Wenden zu merken. Seit dem Jahr 1783. ist hier eine wohlthätige Armenschule für 120 Kinder beiderley Geschlechts, unter welchen jedesmal vorzüglich 20 Soldatenknaben seyn müssen. Außerdem ist hier noch ein Waisenhaus, dergleichen ein Zucht- und Spinnhaus, bey welchem eine holländische Tuchmanufactur ist. Nicht an der Stadt ist das Schloß Orz.

Ortenburg. Unter den hiesigen Manufacturen sind besonders die wollnen Strumpf-, Hut-, Leinen-, Leder- und Cattunfabriken wichtig. Man zählt auf 90 Strumpffstrickermeister, welche hier und in den benachbarten Orten vielerley Sorten von Strümpfen, Handschuhen, Mägen ic. verfertigen lassen. Eine Cattunfabrik beschäftigt auf 150 Personen. Die Lein- und Barchentwebereyen haben ungefähr 80 Stühle im Gange. Man verfertigt gutes Sohlleder, auch Saffian, Corduan und andre Sorten von Leder. Zwen Schönfärbereyen und 5 Walkmühlen sind wegen ihrer Güte auch auswärts bekandt. Ueberdis macht man hier Landtücher, Hüte, Siegellack. Jährlich werden in Baugen 3 wichtige Wollmärkte gehalten. Die Leinwandausfuhr betrug im Jahr 1777. über 232000 Thaler.

Hiebey ist zu merken Kleinwelka, ein Rittergut und Dorf mit einer Colonie der vereinigten Brüder, die hier verschiedne Manufacturen unterhalten.

2) **Görlitz.** (f. 2. Th. S. 90.) Sie hat 1335 Häuser und 8600 Einwohner. Die Stadt ist schön gebaut, mit breiten Gassen, großen Marktplätzen und vortrefflichem Pflaster. Die Hauptkirche zu St. Peter und Paul ist die schönste und größte in der Oberlausiz. Die darin befindliche Orgel ist eine der größten in Deutschland. Der wichtigste Nahrungsweig besteht in den vortrefflichen Tuchmanufacturen, welche sehr feine Tücher liefern. Ueberdis beschäftigen die Leinwandgewerke, die Strumpfwirkerereyen, die Gerbereyen, die Hut- und Bandfabriken und eine Tabakspfeifenfabrik viele Menschen. Die Leinwandausfuhr betrug im Jahr 1777 über 112000 Thl. Bei der Stadt ist das sogenannte heilige Grab, welches ein hiesiger Bürgermeister Emmerich im Jahr 1480, nach seiner Zurückkunft aus dem gelobten Lande, nach dem Muster des heiligen Grabes zu Jerusalem hat bauen lassen.

3) **Zittau,** nach Leipzig die beste Handelsstadt im ganzen Sachsen. Sie hat ungefähr 11000 Einwohner. Man findet hier einige Wollen- und Cattunmanufacturen; auch gute Bleichen. Sehr wichtig ist die Handlung mit Damasten und Leinwand, die von 28 Handelshäusern nach Holland, Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, England getrieben wird. Im Jahr 1777. betrug die Ausfuhr derselben mehr als 400000 Thaler. In der Nachbarschaft sind an-

ansehnliche Dorfschaften, welche von vielen tausend Webern bewohnt werden. Unter allen diesen ist vornemlich merkwürdig das Dorf **Grossschönau**, worin man an 600 Weber findet, welche damastartige Leinwand in verschiedner Feine und Gattung verfertigen. Mehrere hiesige Weber verstehn auch allerhand Historien, Blumen, Wappen u. dergl. nach Zeichnungen und Kupferstichen einzuwoben. Man bereitet allerlei gezogene Waaren in couleurer Seide, und wirkt zugleich, wenn es verlangt wird, Gold und Silber mit ein. Man verkauft hier Tafelzeuge für 300 Thl. und höher. Verschiedne Werkstätte halten sich ihre eigne Mahler, die in der Dresdner Academie lernen, und auf Reisen gehn. In eben diesem Dorfe ist eine Schleyer- und eine Kannefasfabrik, auch eine wollne Tapetenmanufaktur, welche schöne türkische und persische Tapeten liefert. — Das Dorf **Waltersdorf** ist wegen seiner schönen Zwollisarbeiten berühmte.

Ohnweit der Stadt Zittau ist der Berg **Gybin**, an welchem eine schöne Dorfkirche ist; oben auf dem Berge über der Kirche ist der Gottesacker.

4) **Lauban**, am Queiß, welcher hier den Bach **Alte Lauban** aufnimmt. Sie hat ungefähr 570 Häuser und über 7000 Einwohner. Außer der Tuchweberey wird hier ein starker Handel mit weißer und bunter Leinwand, weißen Schnupftüchern mit rothen und blauen Randstreifen, getrieben. Es sind hier auch gute Cattun- und Leinwanddruckereyen, die seit kurzem so weit gebracht worden sind, daß man jetzt auch goldne und silberne Blumen darauf drucken kann.

Im Landsstädtchen **Schönberg**, wo ungefähr 800 Einwohner sind, ist eine einträgliche Wollenzugmanufaktur, deren Zeuge unter dem Namen **Schönberger Zeug** bekannt ist.

5) **Camenz**, an der schwarzen Elster, hat 5500 Einwohner. Bierbrauerey, Tuch- und Leinweberey sind hier vornemlich einträglich; auch werden hier viele Strümpfe gestrickt.

6) **Löbau** oder **Liebe** hat 2500 Einwohner. Auf dem hiesigen Rathhause versammeln sich die Deputirten der Sechsstädte. Die Hauptnahrung der Stadt besteht in Verfertigung und Handlung mit allen Arten bunter Leinwand, welche man

man bis nach England, Italien, Spanien und Westindien versendet.

7) **Herrnhut**, der Hauptort der Brüdergemeine, welcher im Jahr 1722. erst angelegt worden, jetzt ein wichtiger Manufactur- und Handelsort. Das **Gemeinhaus**, der **Versammlungsaal** zum Gottesdienst, ein **Brüderhaus** und die **Waarenniederlage** gehören unter diejenigen Gegenstände, welche von Fremden gewöhnlich in Augenschein genommen werden. In einer Reihe von Gewölbem findet man einen ausgesuchten Vorrath von Schnittwaaren, Kleidungsstücken u. in der vortrefflichsten Ordnung. Die Versendung von Leinwand ist überaus wichtig. Sie erstreckt sich theils bis in das innerste Norden, zum Theil nach Portugal, Spanien, Holland, England, Frankreich, nach der Levante, und nach beiden Indien. Im Jahr 1777. ist bloß an Leinwand für mehr als 120000 Thaler ausgeführt worden. Man findet hier unter mehreren Manufacturen auch eine berühmte bunte Papierfabrik.

Auf dem Boden des Guts **Trebus** ist der Colonieort eben dieser Brüder **Niesky** mit ungefähr 700 Einwohnern, und einem Pädagogio, worinnen alle Wissenschaften gelehrt werden.

8) In **Muskau**, einem Landstädtchen an der Neiße, wird sehr gute Löffelwaare an Döfen, Schmelztiegeln, Gläsern, Krügen u. gefertigt, welche man weit und breit versührt. Diese Waaren sind so fest und hart, daß sie am Stahle Feuer schlagen. Auch gute Tabakspfeifen werden hier gemacht. Bey Muskau ist ein Maaßwerk.

9) **Wigandsthal**, ein Marktflecken auf dem Grunde des schönen Ritterguts **Messersdorf**, an dem Bach **Lausitz**, welcher auf der Tafelfichte entspringt, und sich nicht weit von hier in die **Schwarzbach** ergießt. Die Gegend um **Messersdorf** ist vornehmlich wegen der Bleichen und wegen des Schmelzschneidens bekannt worden. Vor ungefähr 50 Jahren fing ein Mann zu **Volkersdorf** an, sogenannten Schmelz (sonst auch Granaten, da die gute Sorte diesen sehr ähnlich wird) schneiden zu lassen. Er fand großen Beyfall, und das Gewerbe breitete sich bald in dieser Gegend, besonders in **Messersdorf**, **Volkersdorf** und **Gebhardsdorf** aus. Es entstanden mehrere Handelsleute, und Tausende fanden ihr Brodt, zumal da kleine Kinder mit

mit

Markgraffthümer Ober- und Niederlausitz. 303

mit dem Anstecken und Annähen sich etwas dabey verdienen konnten. Nachher ersann man allerhand Mittel, die Arbeit geschwinder zu verfertigen; dadurch und durch andre Ursachen mehr ist es so weit gekommen, daß das Duzend Schnürchen, welches zuerst 2 Thaler gegolten hat, jetzt für so viel Groschen zu haben ist. Seit etlichen Jahren hat sich dis Geschäfte auch in dem benachbarten Böhmen und Schlesien ausgebreitet, es liegt aber seit einiger Zeit alleenthalben sehr. Obgleich im vorhergehenden keine Papiermühlen erwähnt worden, so verdient dem ohnerachtet hier bemerkt zu werden, daß man in dieser Gegend von dem Markgraffthum Lausitz sowol als dem benachbarten Schlesien in einem mittelmäßigen Striche Landes über 20 derselben antrifft. In manchen Dörfern findet man 2-3. Das Dorf Gebhardsdorf wird von vielen Handelsleuten bewohnt. Außer dem Schmelschneiden werden auch hier allerley hölzerne Waaren, Spielsachen &c. in Menge verfertigt.

Die geistlichen Stifter, das Domcapitel St. Peter in Bautzen, dessen Dechant sich Bischof nennt, das Kloster Marienstern, das Kloster Marienthal, und das Priorat zu Lauban, auch die Standesherrschaften Hoyerswerda, Königsbrück, Muskau und Seydenberg, sind noch vor andern als Landstände der Oberlausitz zu merken.

Der Queißkreis, ein Landstrich an der Gränze von Schlesien und Böhmen, gehört zu den bevölkertsten Gegenden in Europa, denn er hat auf ungefähr 2 Quadratmeilen 16000 Einwohner, welche sich größtentheils durch Handel und Manufacturen ernähren.

II) Niederlausitz.

1) Luckau, die Hauptstadt in der Niederlausitz, an der Perste, mit ungefähr 1500 Einwohnern.

2) Sorau, hat ansehnliche Tuch- und Leinwandmanufacturen. Letztre beschäftigen in und außerhalb der Stadt 200 Meister nebst mehreren tausend Menschen mit Spinnen.

3) Guben, an der Lubbe, welche nicht weit von hier in die Neiße sich ergießt. Man verfertigt hier gute Landtscher. In dieser Gegend wird viel Obst und viel Landwein gebaut.

4) Lüh-